

Aktionen zur Leseförderung

Vorgestellt von Tobias Zeumer

Für KuMKJ im SS 05

Inhaltsverzeichnis

I. DARSTELLUNG DES THEMENBEREICHS.....	3
VORWORT	3
1. BEGRIFFSDEFINITIONEN LESEKOMPETENZ	3
2. LESESOZIALISATION: ODER ORTE DES KOMPETENZERWERBS	3
II. PROJEKTE UND AKTIONEN ZUR LESEFÖRDERUNG.....	5
VORBEMERKUNG	5
1. PROJEKT „LESEKISTEN“ DER HÖB	5
<i>Zielgruppe: 1. und 2. Klassen (Lesekisten)</i>	5
Lesekisten-Wettbewerb	6
<i>Zielgruppe: 3. Klassen (Bücherhallenpässe)</i>	6
<i>Zielgruppe: 5. und 6. Klassen (Bücherkisten)</i>	6
2. PROJEKT „BOOKSTART“ IN GROBBRITANNIEN.....	7
Entwicklung	7
Organisation der „Bookstart-Packs“	8
Inhalt eines Bookstart-Packs	9
3. BOOKCROSSING.COM	11
<i>Bookcrossing definiert</i>	11
<i>Hintergrund</i>	11
<i>Bookcrossing in der Praxis</i>	11
PERSÖNLICHES FAZIT	13
LITERATURVERZEICHNIS	14

I. Darstellung des Themenbereichs

Vorwort

Dieses Referat soll einen Überblick über beispielhafte Aktionen zur Leseförderung und Lesekompetenz bieten. Der Vorstellung einzelner Aktionen soll aber zunächst eine Definition des Begriffs Lesekompetenz, der Zielgruppen und der wirkenden Institutionen vorangestellt sein. Diese sind bewusst sehr kurz gehalten, da vieles bereits im Seminar besprochen und erwähnt wurde und als präsent angenommen wird.

Als Aktionen selber sollen ein regionales, ein ausländisches und spezielles Projekt vorgestellt werden.

1. Begriffsdefinitionen Lesekompetenz

Im Jahr 2000 führte die „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (OECD) die Studie „Program for International Student Assessment“ (PISA) mit dem Schwerpunkt Lesekompetenz durch. Zielgruppe waren die 15-jährigen SchülerInnen der beteiligten Länder. Da die Ergebnisse dieser Studie vielfach die Grundlage von Leseförderungsmaßnahmen in den folgenden Jahren waren und sind, bietet es sich an die PISA-Definition an dieser Stelle anzuführen:

„Lesekompetenz (reading literacy) ist im Rahmen von PISA definiert als die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Diese Definition geht über die Vorstellung hinaus, wonach Lesekompetenz in dem Entschlüsseln und wörtlichen Verständnis von Texten besteht. Zum Lesen gehört auch das Verstehen von Texten und das Nachdenken darüber. Lesekompetenz beinhaltet die Fähigkeit des Einzelnen, schriftliche Informationen zu nutzen, dass diese seinen jeweiligen Zielen dienen, sowieso die entsprechende Fähigkeit komplexer moderner Gesellschaften, schriftliche Informationen zu nutzen, dass ihre gute Funktionsweise gewährleistet ist.“
(OECD, S. 23)

Der letzte Satz stellt fest, dass es sich bei der Lesekompetenz um eine Kulturtechnik handelt, der gerade in der viel zitierten Informationsgesellschaft von heute größte Bedeutung beigemessen werden muss. Daraus rechtfertigt sich auch eine besondere Förderungsbedürftigkeit, insbesondere nach dem schlechten Abschneiden Deutschlands in der Studie. Die Definition von PISA ist recht weitgehend, weswegen ich hier noch eine etwas „griffigere“ Definition anführen will: „Lesekompetenz ist die Fähigkeit einem Text die wesentlichen Informationen zu entnehmen“ (FRITZ, S. 78).

2. Lesesozialisation: oder Orte des Kompetenzerwerbs

Unter Lesesozialisation sind die sozialen Rahmenbedingungen zu verstehen, die einen Einfluss auf den Erwerb der Lesefertigkeit und im günstigen Falle der Lese- bzw. Medienkompetenz haben. Buchner nennt in diesem Zusammenhang zwei Kernbereiche.

Als erstes zu nennen sind die gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen, welche durch Strukturen und Institutionalisierung des Mediensystems erst die Voraussetzung zu Zugang und Nutzung der Medien schaffen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Schulen und Bibliotheken zu nennen, aber gewiss auch Buchhandlungen und Museen.

Als zweites spielen auch die individuellen Rahmenbedingungen (Lebensumstände) eine sehr wichtige Rolle. Hierbei wichtige Sozialisationsinstanzen sind Familie, Kindergarten, Schule und auch Peergroups (vgl. BUCHNER, S. 46).

Der Begriff der Lesesozialisation ist natürlich bei weitem komplexer als in dieser äußerst knappen Darstellung angedeutet, aber es zeigt die zwei Bereiche um die sich die Leseförderung bemühen muss.

II. Projekte und Aktionen zur Leseförderung

Vorbemerkung

Gerade in Folge der PISA-Studie ist das Bewusstsein um die Bedeutung der Lesekompetenz gestiegen. Es gibt derzeit ein schier unübersichtlicher kleiner, aber auch großer Projekte und Aktionen rund um die Leseförderung. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden mich an dieser Stelle auf eine Aktion der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, eine britische Aktion und ein spezielles Projekt zu begrenzen.

1. Projekt „Lesekisten“ der HÖB

Die „Lesekisten“ sind ein Projekt das in Kooperation der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen mit der Behörde für Bildung und Sport (BBS) und dem Amt für Bildung entwickelt und bereits vor zehn Jahren initiiert wurde. Organisiert und betreut wird es von der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (SBA) der HÖB. Mitmachen kann bei dem Projekt jede Schule, wobei eine sogenannte Servicegebühr von 25 € pro Jahr vom Schuletat durch die Schulbehörde einbehalten wird. Das Projekt hat mehrere Stufen, die hier vorgestellt werden sollen.

Zielgruppe: 1. und 2. Klassen (Lesekisten)

Derzeit erhalten etwa 800 angemeldete Klassen zu Beginn des Schuljahres eine Lesekiste. Dies entspricht ca. 2/3 der Erst- und Zweitklässer Hamburgs. In einer solchen Kiste finden sich 40 Bücher, die dem Niveau der Schulanfänger entsprechend ausgesucht wurden. Dazu zählen Bilderbücher und Kinderbücher, die sich durch einfache Texte und viele Illustrationen auszeichnen. Die Lesekiste bleibt das erste Halbjahr in der Klasse und wird zu Beginn des Zweiten mit einer Parallelklasse getauscht.

Die Kinder können sich an dieser Lesekiste frei bedienen und Bücher nach ihren Interessen auswählen. Sinnvoll ist auch eine Einbindung in den aktiven Unterricht, d.h. das ein solches Buch bzw. dessen Inhalt auch thematisiert werden können und so zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Stoff führen. Einige interessante Anregungen zum Umgang mit Lesekisten bietet auch Dr. Knobloch auf seiner Internetseite [lesefoerderung.de](http://www.lesefoerderung.de)¹.

Zum gemeinsamen erleben von Literatur im Klassenverbund findet sich in einer solchen Kiste auch ein Vorlesebuch, welches durch den Lehrer vorgetragen wird. Hierbei ist entscheidend, dass auch der Lehrer eine gewisse „Vorlesekompetenz“ und Motivation an der Sache besitzt um Freude am selber lesen zu vermitteln – er sollte also eine Vorbildfunktion in der Rolle des „Lesers“ haben.

Einmal im Jahr besucht der Klassenverband zudem die Partnerbücherhalle, wobei dem Aufbau von Hemmschwellen von vornherein entgegengewirkt werden soll. Anbieten würden sich unter Umständen nach einem ersten Einführungstermin auch gemeinsame Besuche zu speziellen Aktionen wie z.B. Bilderbuchkinos, Vorlesungen und ähnlichen Veranstaltungen. Ziel der Lesekisten ist es, dass sich bereits zu Anfang des Erlernens des Lesens Erfolge beim Einsatz der Technik einstellen und die Lust daran frühzeitig gefördert wird.

¹ <http://www.lesefoerderung.de/lesekistenkatalog.htm>

Lesekisten-Wettbewerb

Im zweiten Schuljahr können die Lesekisten-Klassen auch Lesekisten-Wettbewerb teilnehmen. Hierbei wird der kreative Umgang mit einem vorgegebenen Thema rund um Buch und Lesen gefordert. Die Ergebnisse werden vier Wochen lang in der Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle am Rathausmarkt ausgestellt. Das Hamburger Abendblatt unterstützt die Aktion neben der Ausstellungsmöglichkeit mit Preisen für alle Teilnehmer. Durch eine Jury (bestehend HÖB, BBS und Grundschullehrern und Bibliothekaren) werden drei Gewinnerklassen ermittelt, die zu einer besonderen Aktion eingeladen werden. 2004 nahmen 1100 Schüler teil. Der Preis war der gemeinsame Besuch von Hagenbeck's Tierpark mit dem Autor Werner Färber.

In diesem Jahr lautet das Thema „Lesekisten-Wörter-Schätze“ in dem es um den kreativen Umgang mit „schöne Wörter, fremde Wörter, schwierige Wörter, schauerliche Wörter, lustige Wörter, seltsame Wörter, Wortspielereien“ geht. Ob die Umsetzung als Gedicht, Bilderbuch oder auf sonstige Weise geschieht bleibt der Phantasie der Teilnehmer überlassen. Ausstellung und Preisverleihung finden im September statt.

Zielgruppe: 3. Klassen (Bücherhallenpässe)

Im Anschluss an die Lesekisten werden im 3. Schuljahr Bücherhallenpässe an 10.000 Schüler ausgegeben. Dabei handelt es sich um Hefte mit zwölf Aufgaben, die von den Kindern mit Hilfe von Literatur der Kinderbibliothek gelöst werden müssen. Für jede gelöste Aufgabe erhalten sie einen Sticker für ihren Pass. Sind alle Aufgaben gelöst, wird der Pass mit einem Foto des Kindes an die HÖB geschickt und das Kind erhält den Pass mit einer Urkunde, die sie als „Leseprofi“ ausweist, zurück. Für das Lösen der Aufgaben sind zwei Szenarien denkbar. Zum einen können die Kinder selbstständig in ihrer Freizeit arbeiten oder aber es geschieht im Klassenverband.

Ziel der Pässe ist es die inhaltliche Auseinandersetzung mit Büchern, aber natürlich auch eine Bindung der Kinder an die Bücherhallen zu fördern.

Zielgruppe: 5. und 6. Klassen (Bücherkisten)

Dieser Projektbaustein startete das erste Mal im Jahre 2004. An ihm nahmen vorwiegend Schulen aus sozialen Brennpunkten teil (9 Haupt- und Realschulen, 7 Gesamtschulen, und 4 Gymnasien). Weitere Beteiligungen von Schulen sind geplant.

Im Gegensatz zur Lesekiste werden hier nicht komplett vorsortierte Angebote an die Klassen ausgegeben. Die Fünftklässler bekommen 20 ausgesuchte Titel gestellt, suchen sich dann aber 20 weitere Titel selbstständig aus dem Angebot der Bücherhalle aus, wobei sie ihren Interessen Raum geben können und zugleich die Fertigkeit im Umgang mit der Bibliothek ausbauen. Ende der 5. Klasse werden 20 der 40 Titel gegen neue Bücher getauscht – ebenfalls wieder durch die Schüler selbst. Den Schülern steht damit in den zwei Jahrgängen eine eigene kleine, teils selbst zusammengestellte Klassenbibliothek zur Verfügung, die zum einen der reinen Unterhaltung dienen, aber auch gezielt den Unterricht ergänzen kann.

2. Projekt „Bookstart“ in Großbritannien

Bookstart ist ein mittlerweile nationales Projekt in Großbritannien, welches zum Ziel hat Eltern frühzeitig zu motivieren Bücher als wichtigen Faktor in der Entwicklung ihrer Kinder zu erkennen. In Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden, Bibliotheken und anderen Einrichtungen kümmert sich das Projekt darum, dass Eltern Informationen und insbesondere kostenlose Pakete mit Büchern, Informationen zum „richtigen“ Vorlesen sowie Adressen und Hinweise zu Programmen lokaler Bibliotheken bekommen. Insofern die Familie als eine der wichtigsten Lesesozialisationsinstanzen gewertet wird, ist dies ein besonders interessantes Leseförderungs-Projekt.

Selber formuliert Bookstart seine Ziele folgendermaßen:

„Bookstart aims to ensure that every baby aged between 7-9 months receives a free bag of books. It also aims to promote and encourage the sharing of books with babies and increase access to books by promoting local library services and book ownership to new parents.“

(<http://www.bookstart.co.uk/general/history/index.html>)

Auf der Webseite von Bookstart werden auch die drei Teile der zu vermittelnden “Message” schön dargestellt:

„Information 'This is Bookstart' This is how to share books with your baby and these are the benefits; Bookstart helps to build the foundations of lifelong learning and a lifelong love of books.

Invitation Bookstart invites parents to recognise themselves a baby's first, most important and most enduring teacher. Regular book sharing increases bonding, helps towards school readiness and promotes the concept of parent partnership.

Celebration Bookstart is about confidence-building, empowerment and fun! We celebrate what parents already do and we encourage them to share books with alacrity, making it a regular part of their family routine. “

(<http://www.bookstart.co.uk/parents/pack.html>)

Entwicklung

Bookstart begann 1992 als ein Kooperationsprojekt der bereits 1926 gegründeten Stiftung „Booktrust“ mit den „Birmingham Library Services“, der „South Birmingham Health Authority“ und der „Birmingham School of Education“.

Im Rahmen des Projektes erhielten 300 Familien beim Gesundheitscheck ihrer Babys im neunten Lebensmonat kostenlos Bücher und Informationen. Von Beginn an spielte die Evaluation der Ergebnisse eine wichtige Rolle. Im Laufe der Projektbegleitung stellte sich heraus, dass die Kinder in den folgenden Jahren eine drei Mal höhere Affinität zum Lesen entwickelt hatten gegenüber ihren Altersgenossen, die nicht an dem Projekt teilnahmen. Auch ließen sich Vorteile bei der Einschulung konstatieren.

Aufgrund der positiven Ergebnisse des Pilotprojekts waren 1998 bereits 60 weitere lokale Bookstart-Programme am laufen. Diese Programme waren jedoch stark auf Vor-Ort-Förderung angewiesen. Im Rahmen des „National Year of Reading“ 1998 setzte sich jedoch David Blunkett, Minister für Bildung, für eine nationale Ausweitung des Programms ein. Als Sponsor fand sich schließlich die Sainsbury-Supermarkt-Kette. Mit dieser Unterstützung erreichte Bookstart bereits 1999 eine Flächendeckung von 92% in Großbritannien und trägt damit zum Bewusstsein um die Bedeutung der Leseförderung in der Öffentlichkeit und der Familie wesentlich bei.

Im Jahre 2000/2001 lief das Projekt jedoch Gefahr aufgegeben zu werden, da das Sponsoring-Agreement mit Sainsbury auslief und sich kein anderer Sponsor fand, der 2 Mio. Pfund bereitstellen konnte. Eine Weile konnte das Projekt mit „emergency fundings“ fortgeführt

werden, u.a. durch eine Unterstützung des Bildungsministeriums. Ein erster Schritt in Richtung eines kooperativen Projektes war die Bitte um Spenden an Kinderbuchverlage, die das Projekt tatsächlich auch mit 200.000 Titeln förderten. Um das Projekt zu erhalten wurden schließlich aktiv Partnerschaften mit Verlagen, Zulieferern, Firmen, Künstlern und vielen weiteren Einrichtungen geschlossen. Diese partnerschaftlichen Beteiligungen an dem Projekt sichern weiterhin dessen Fortbestand, auch wenn zusätzliche Fördergelder weiterhin eine wichtige Basis bilden.

Organisation der „Bookstart-Packs“

An dem Bookstart-Projekt kann prinzipiell jeder teilnehmen, wobei es in der Regel aber Bibliotheken sind (86% im Jahr 2003). Meldet eine Bibliothek Interesse an einer lokalen Umsetzung an, so unterhält sie Unterstützung von Booktrust, Träger des Booktrust-Projekts. Booktrust berät sie bei der Planung und Umsetzung des lokalen Projekts, deren Organisation die Bibliotheken schließlich selber übernehmen. Hierbei ist hervorzuheben, dass die Bibliotheken jährlich einen Report über den Verlauf ihrer Arbeit an Booktrust liefern müssen, womit eine Qualitäts- und Erfolgskontrolle erreicht werden soll. In folgender Tabelle aus dem Bookstart-Jahresbericht 2002-2003 sind die lokal angewandten Evaluationsmethoden aufgeführt:



(BOOKTRUST, S. 7)

Ein sehr wichtiges Element, das zu fast 80% angewandt wird, ist hierbei die Beobachtung des tatsächlichen Besucherstroms durch Bookstart-Babies.

Hat die Bibliotheken sich für das Programm angemeldet, bestellen sie quartalsweise ihrem Bedarf entsprechend Bookstart-Material und ergänzen die Pakete mit Informationen über ihr eigenes Angebot. Die Bibliothek stellt daraufhin i.d.R. Kontakt zu den lokalen „Health Visitors“ her.

Health Visitors sind speziell ausgebildete Pflegekräfte für Gesundheitsbelange bei Kindern. Jede Familie in Großbritannien hat einen solchen Health Visitor als Beratungs- und Ansprechpartner, der sie bereits gegebenenfalls vor der Geburt begleitet und auch in den

folgenden Jahren die Entwicklung des Kindes mit überwacht. Neben der rein gesundheitsrelevanten Beratung bieten sie auch allgemeine Beratungsprogramme an (vgl. NHS). Im Kontext der Bookstart-Packs ist aber insbesondere der Gesundheitscheck um den achten Monat herum interessant. Bei diesem Gesundheitscheck werden 94,7% der Bookstart-Packs übergeben (vgl. BOOKTRUST, S. 11).

Dem Health Visitor kommt als Vermittler des Programms eine bedeutsame Rolle zu, da er die erste „Überzeugungsarbeit“ zu leisten hat. Er informiert die Eltern, wie sie mit dem Inhalt des Packs umgehen sollen und welche Bedeutung eine frühzeitige Förderung des Kindes durch Bücher zukommt. Insbesondere wichtig ist es auch Eltern zu überzeugen, die selber ein schlechtes Verhältnis zum Lesen haben und ihnen auch Hilfestellungen zur Förderung der eigenen Lesekompetenz zu bieten – z.B. durch Adressen von entsprechenden Organisationen. Insbesondere sollen die Eltern auch animiert werden die Einladung der Bibliothek zur Anmeldung und die weiterführenden Programme als eine Hilfestellung anzunehmen.

Die Bibliotheken unterstützen dann weiter mit gezieltem Bestandsaufbau und Programmarbeit, wie z.B. Lesungen, Bilderkinos und Beratung der Bookstart-Babies.

Bibliotheken und Health Visitors erhalten dabei Unterstützung und Informationen durch Booktrust und auf der Internetseite von Bookstart.

Derzeit nehmen etwa 4.000 Bibliotheken und 12.000 Health Visitors an dem Gesamtprojekt teil und es wurden bis 2001 bereits über eine Millionen Neugeborene erreicht. (vgl. BOOKTRUST, S. 3). Im November 2004 waren es bereits 4 Millionen „ausgelieferter“ Bücher.

Inhalt eines Bookstart-Packs

Hier soll nur eine kurze Übersicht über den Inhalt eines Bookstart-Packs gegeben werden.

Der Inhalt kommt in einer Tragetasche, die das Bookstart-Logo (ein mit seinem Kind lesender Erwachsener Bär) und die Slogans „Babies love books“ und „Libraries are for everyone“ trägt.

Für die Eltern liegt ein Handzettel (Titel: „Babies Love Books“) mit Hinweisen bei, der ihnen Wege aufzeigen soll, wie sie Bücher mit ihren Kindern nutzen können. Die Informationen sind einfach gehalten und es gibt derzeit Versionen für 14 Sprachen.

Für das Kind liegt eine Matte mit illustrierten Kinderreimen (Nursery Rhymes) bei (auf der Abbildung nicht dargestellt).



Außerdem liegt dem Paket ein Buch des Kinderbuchverlages "Red House Books" bei, welcher Bücher für Kinder von 0-12 Jahren verlegt. Dieses Buch wird von dem Verlag kostenlos für die Bookstart-Packs gesponsert und wird durch einen Buchkatalog ergänzt. Der besondere Mehrwert dieses Katalogs liegt darin, dass bei einer Bestellung keine Versandgebühren anfallen und dies dann auch für spätere Bestellung („Life Long“) gilt.

Ein zweites Buch liegt dem Paket von einem anderen mit Bookstart assoziierten Verlag bei, der dafür mit seiner Unterstützung des Projektes werben darf (z.B. Hinweis auf seinen Veröffentlichungen).

Unter dem Titel „Welcome to Bookstart“ liegt den Packs eine von Bibliothekaren, Health Visitors und Bookstart-Eltern um Tips ergänztes „Lesetagebuch“ bei, in dem die Eltern Buch über die genutzte Literatur, besuchten Veranstaltungen und ähnliches führen können.

Ergänzt wird das Angebot durch die von der Bibliothek beigefügten Informationen und die Einladung zur Mitgliedschaft und Teilnahme an den Programmen.

Erwähnenswert an dieser Stelle ist auch, dass viele der lokalen Projekte diese Packs um weiteres Material ergänzten und dies 2002 auch von Booktrust unter dem Begriff „Bookstart+“ aufgegriffen wurde. Bei Bookstart+ handelt es sich um ein zusätzliches Paket für Kinder 18-30 Monaten. Bis heute wurde das Projekt stetig erweitert und bietet ergänzende Pakete bis zu einem Alter von 4 Jahren. Die Vorstellung aller Angebote würde den Rahmen des Referates sprengen, aber wichtig zu erwähnen ist, dass auch spezielle Zielgruppen angesprochen werden. Dazu zählen spezielle Packs für sehbehinderte Kinder, aber auch die Bereitstellung von zweisprachigen Materialien.

3. BookCrossing.com

Unter der Adresse www.bookcrossing.com findet sich ein interessantes wie auch unkonventionelles halb-privates Projekt zur Leseförderung.

Bookcrossing definiert

Bookcrossing ist eine amerikanische „Erfindung“, die es innerhalb kürzester Zeit schaffte in das „Concise Oxford English Dictionary“ aufgenommen zu werden und damit quasi zu einem Begriff der Alltagssprache avancierte. Das Dictionary definiert Bookcrossing folgendermaßen:

bookcrossing

n. the practice of leaving a book in a public place to be picked up and read by others, who then do likewise.

(<http://www.askoxford.com/worldofwords/newwords/?view=uk>)

Hintergrund

Bevor die praktische Durchführung des gerade definierten Bookcrossings erläutert wird, soll hier noch kurz ein Überblick über die Entwicklung gegeben werden.

Die Domain Bookcrossing.com gehört der Softwareentwicklungsfirma Humankind Systems, deren Sitz in den USA liegt (Kansas City, Missouri). Der Mitarbeiter Ron Hornbaker wurde Anfang 2001, inspiriert durch groß angelegte „Schnitzeljagdprojekte“ - u.a. eines bei dem an öffentlichen Plätzen ausgelegte Einwegkameras über ein Internetportal verfolgt werden - selber ein solches Projekt bzw. eine solche Community zu starten. Die Entscheidung fiel schließlich auf das Buch als Objekt der „Schnitzeljagd“. Nach Absprache mit seiner Firma entwickelte Hornbaker eine entsprechende Internetpräsenz um die Idee zu lancieren und umzusetzen. Die Seite startete am 17.04.2001, wurde aber erst Anfang 2002 durch einen Artikel in der Zeitschrift „Books“ und dem darauf folgenden weltweitem Medienecho einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Laut eigenen Angaben auf der Webseite gibt es weltweit derzeit ca. 360.000 „Bookcrosser“ und täglich sollen 300 Mitglieder hinzukommen (<http://www.bookcrossing.com/about>).

Bookcrossing in der Praxis

Der erste Schritt um am Bookcrossing teilzunehmen ist die Registrierung auf bookcrossing.com. Hierbei wählt man sich einen Community-Namen, gibt seine eMail-Adresse und Stadt sowie Herkunftsland an. Danach kann man sich einloggen und sich selber am Bookcrossing beteiligen.

Prinzipieller Ablauf ist hierbei, dass man zunächst ein Buch hat, welches an einem öffentlichen Ort auslegen werden soll und dieses auf der Webseite registriert. Für ein registriertes Buch erhält man eine so genannte Bookcrossing-ID-Number (BCID), welche man entweder direkt mit der Bookcrossing-Internetadresse in das Buch einträgt oder als ausgedrucktes Etikett einklebt. Nachdem man es registriert hat schreibt man einen ersten Eintrag in das „Journal“ des Buches (z.B. eine Inhaltsangabe) und „released“ im Folgenden das Buch, was ebenfalls über die Webseite unter Einbeziehung der BCID geschieht.

Ist auch das geschafft wird das Buch in der Sektion „Go Hunting“ auf der Webseite aufgelistet. Zur Zeit der Entstehung dieses Referates waren z.B. in Deutschland 3.040 und in Hamburg speziell 173 Bücher zu finden. Die Details sind z.B. so genau, dass derzeit eine gute Chance bestünde in Hamburg/Othmarschen in der Waitzstrasse beim Geldautomaten der

Deutschen Bank das Buch „Ein schöner Ort zum Sterben - Mitchell & Markbys sechster Fall“ von Ann Granger zu finden.

Wer das Buch findet nimmt nach Eingabe der BCID eine Eintrag in das Journal des gefundenen Buches vor und setzt damit den Status auf „caught“ (also „gefunden“). Hat er das Buch gelesen, so kann er es wieder „releasen“ und setzt damit die Kette fort.

Als Einrichtung kann man auch eine „Official Crossing Zone“ starten. Diese Kennzeichnet man durch einen Aushang den man über die Webseite beziehen kann. Um auffindbar zu sein kann man sich groups.yahoo.com als Newsgroup eintragen (z.B. „bookcrossing_norfolk“).

Für den Austausch der Bookcrosser untereinander steht auf der Webseite noch ein Forum zur Verfügung. Der größte Bereich ist dabei englischsprachig, allerdings gibt es auch einige Foren in denen sich in anderen Sprachen unterhalten wird. Direkt zum deutschsprachigen Forum gelangt man über bookcrossing.de.

Persönliches Fazit

Alle drei hier vorgestellten Projekte sind interessante Ansätze der Leseförderung, deren Bewertung isoliert von den sonstigen Förderungen der Zielgruppen jedoch schwer fällt. So ist das Lesekistenprojekt sicher eine sinnvolle Sache und kann die Motivation fördern. Diese Förderung sollte allerdings nicht bei der sechsten Klasse beendet sein, sondern sinnvoller Weise zu einem zumindest die Mittelstufe begleitendem Projekt ausgebaut werden. Dies macht meines Erachtens Sinn, insofern auch der schulische Anspruch von der inhaltlichen Seite her zunimmt und Interessen sich mit zunehmenden Alter und der Pubertät schnell verlagern können. Die Ausrichtung der „Bücherkisten“ auf soziale Brennpunkte ist gerade in Hinblick auf die PISA-Studie, die gerade für Deutschland eine besondere Abhängigkeit der Lesekompetenz von der gesellschaftlichen Hierarchie konstatiert, ein wichtiger und sinnvoller Schritt, der aber weit über bisherige Maßnahmen ausgebaut werden muss.

Persönlich beeindruckt hat mich vor allem aber das Bookstart-Projekt. Hier wird ein direkter Schritt auf die häufig zitierte „wichtigste Lesesozialisationsinstanz“ Familie gemacht und eine aktive und langfristige Unterstützung angeboten. Die nationale Spannweite des Projektes erscheint mir als ein grundsätzlich logischer erster Schritt um das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Förderung von Lesekompetenz in der Gesellschaft zu schaffen. Von einem derart gezielten Projekt ist Deutschland wahrscheinlich aber noch ein gutes Stück entfernt, wobei es prinzipiell durchaus Möglichkeiten der „Nachahmung“ gäbe, denn schließlich werden Kinder auch hier i.d.R. in Krankenhäusern geboren. Interessant ist bei diesem Projekt auch die Wertlegung auf eine Ergebnisevaluation, die auch den tatsächlichen Erfolg bei der Entwicklung der Kinder (und deren Eltern) aufzeigen.

Das Bookcrossing-Projekt, als eine Idee einer einzelnen Person, halte ich auch für sehr interessant. Hier steht keine (Bildungs-)Institution hinter, sondern es spricht auf einer ganz anderen, einer individuelleren Ebene an. Die Anwendung dieser Idee in Schulprojekten ist aber durchaus denkbar und bietet dabei viel Raum für Austausch der Schüler untereinander.

Literaturverzeichnis

Barth, Juliane : *Leseförderung – Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen : Unter besonderer Berücksichtigung der Wirkungsmöglichkeiten von Bibliotheken*. Berlin, Humboldt-Universität, Institut für Bibliothekswissenschaft, Berliner Handreichung zur Bibliothekswissenschaft ; Heft 118, 2004

BOOKSTART : URL: <http://www.bookstart.co.uk>. Abruf: 08.05.2005.

BOOKTRUST : *Bookstart : Partnership Report June 2003*. URL: http://www.bookstart.co.uk/professionals/report/bookstart_report_june2003.pdf. Abruf: 08.05.2005.

BUCHNER, Priska : *Leseverhalten und Leseförderung : Zur Rolle von Schulen, Familien und Bibliotheken im Medienalltag Heranwachsender*. Zürich : Pestalozzianum, 2004. – ISBN 3-03755-015-5

FRITZ, Angela : *Lesen in der Mediengesellschaft : Standortbeschreibung einer Kulturtechnik*. Wien : Wilhelm Braumüller Universitäts-Verlagsbuchhandlung, 1989. – ISBN 3-7003-0838-8

HÖB : *Lesekiste-Projekt*. URL: <http://www.buecherhallen.de/rubnext.cfm?kategorie=1863>. Abruf: 08.05.2005.

HUMANKIND SYSTEMS : *Bookcrossing*. URL: <http://www.bookcrossing.com>. Abruf: 08.05.2005.

NHS : *Glossary : Health Visitors*. URL: <http://www.nhsinherths.nhs.uk/hp/HealthVisitors.htm>. Abruf: 08.05.2005.

OECD : *Lernen für das Leben : Erste Ergebnisse der internationalen Schulleistungsstudie PISA 2000*. URL: <http://www.pisa.oecd.org/dataoecd/44/31/33691612.pdf>. Abruf: 08.05.2005.

WEINHOLD, Artur : *"Habent sua fata libelli": Bookcrossing. Ein Projekt zur Leseförderung für die Sekundarstufen I und II*. URL: <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/leselust/projekte/bookcros.htm>. Abruf: 08.05.2005.